



Art des Vorstosses:  Interpellation  Anfrage

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratssekretariat abgeben.

Titel:

First Responder OW – Aufrechterhaltung der bestehenden Dienstleistung

Auskunftsbegehren/Fragen:

Die First Responder, organisiert im Verein *Härz fir Obwaldä*, leisten seit 10 Jahren vorbildlich die medizinische Erstversorgung, die weit umfassender ist (Responder plus), als dies in vielen anderen Kantonen der Fall ist. Durch den Zusammenschluss der Zentralschweizer Rettungsdienste (SNZ), unter anderem mit Luzern und Nidwalden, und der geplanten Einführung des neuen Alarmsystems Momentum drängen sich zahlreiche Fragen auf, um sicherzustellen, dass kein Leistungs- und Qualitätsabbau erfolgt.

1. Wie weit sind die Diskussionen mit dem SNZ über die Einführung des Alarmsystems Momentum gediehen und ist die Regierung auch der Meinung, dass ohne weiterführende Massnahmen dieses sogenannte Luzerner Modell einen klaren Leistungsabbau nach sich zieht und somit zukünftig auch Todesfälle in Kauf genommen werden müssten, die mit dem heutigen Obwaldner Modell eventuell verhindert werden können?
2. Inwiefern wurde der Verein *Härz fir Obwaldä* in den Prozess (neues Alarmsystem) eingebunden, damit sichergestellt werden kann, dass die Pionierarbeit der First Responder plus Obwalden nicht umsonst war und die Obwaldner Bevölkerung auch in Zukunft vom kompletten Angebot profitieren kann?
3. Welche technischen Möglichkeiten bzw. Optionen bietet Momentum, damit der heutige Standard der Erstversorgung aufrechterhalten werden kann und könnte das Obwaldner Modell nicht hierzu als Pilotprojekt in Betracht gezogen werden? Welche Kosten wären damit verbunden und welche direkten und indirekten Kosten entstünden mit Momentum grundsätzlich?
4. Wie sieht der Kostenvergleich zwischen der bestehenden (Obwaldner Modell) und der geplanten Lösung (Luzerner Modell) aus, und wie sehen die Verantwortlichkeiten betreffend Anschaffung, Wartung der AED (automatische externe Defibrillatoren) oder andere Folgekosten der beiden Modelle aus?
5. Inwieweit gedenkt der Kanton, den Verein *Härz fir Obwaldä* in Zukunft finanziell zu unterstützen und ist die Regierung auch zukünftig bereit, den Verein mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds zu unterstützen?
6. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, die First Responder Obwalden in Zukunft besser unterstützen zu können? Wäre dies in Form eines konkreten Leistungsauftrags durch den Kanton möglich oder durch einen Auftrag durch das KSOW oder müssten die Gemeinden durch eine entsprechende Gesetzgebung in die Pflicht genommen werden?

7. Wie wird für den Kanton Obwalden der Regionen-Master zukünftig organisiert und wem würde diese Aufgabe zufallen (KSOW oder Verein *Härz fir Obwaldä* oder Dritte)?
8. Die Zusammenlegung der Zentralschweizer Rettungsdienste zeigt bereits erste Folgen, denn das Konzept «nur noch ein Rettungsfahrzeug im Kanton» bedeutet weniger Flexibilität vor Ort, längere Anfahrtszeiten und offenbar vermehrte Helikoptereinsätze. Die Situation wird insofern erschwert, da aufgrund des stetig zunehmenden Verkehrsaufkommens sowie baustellenbedingt am Lopper ein Durchkommen der Fahrzeuge aus Luzern teilweise kaum noch möglich ist. Kann bereits heute ausgewertet werden, wie sich die Einsatzzeiten seit der Zusammenlegung der SNZ nach dem Aufbieten der Rettungsfahrzeuge bis zum Erscheinen am Einsatzort verändert haben und wie viele Helikoptereinsätze zusätzlich notwendig wurden und wie die Kostenentwicklung aussieht? Sind die Kosten nun wirklich tiefer oder zeigt sich, dass eine Zusammenarbeit mit Luzern bereits zu hinterfragen ist?

Begründung:

Die Interpellanten fordern von der Regierung, dass vor dem Abschluss der Vereinbarung mit Luzern zum geplanten Alarmsystem *Momentum*, sämtliche Fragen zur zukünftigen Form der Zusammenarbeit mit dem Verein *Härz fir Obwaldä* zu klären sind. Es kann nicht sein, dass nur wegen eines verbesserten Datenschutzes und eines möglichen Spareffekts, der erst noch in Franken zu beziffern ist, ein drastischer Leistungsabbau zu Ungunsten der Obwaldner Bevölkerung hingenommen werden müsste, da es in dieser Frage um Leib und Leben geht. Heute werden durch den Verein *Härz fir Obwaldä* nicht nur Einsätze zur Reanimation (Luzerner Modell) sondern viel umfassendere Hilfestellungen wie zum Beispiel bei Herzinfarkt, Schlaganfall, Bewusstlosigkeit, Krampfanfall, akute Atemnot geleistet. Die Regierung wird aufgefordert, mitzuwirken, den heutigen hohen Standard der First Responder plus OW aufrechtzuerhalten, und nach vereinten Kräften auf eine Lösung hinzuwirken, welche zum Beispiel erst auf den Zeitpunkt erfolgt, wo das Alarmsystem den heutigen Ansprüchen genügen kann. Hierzu könnte eventuell das Berner Modell Aufschluss geben. Die First Responder Obwalden weisen eine äusserst kurze Einsatzzeit auf, welche vom Rettungsdienst 144 um ein Vielfaches überschritten wird. Die Vorreiterrolle des Vereins *Härz fir Obwaldä* aufgrund der Einführung eines neuen Alarmierungs-Apps zu opfern, erscheint den Interpellanten mehr als fragwürdig. Zumal erwiesen ist, dass der Verein äusserst kostengünstig und effizient seine Einsätze leistet und selbstständig die fachliche Ausbildung und Begleitung seiner Einsatzkräfte sicherstellt. Vergleichbares lässt sich im Gesundheitswesen kaum finden.

Datum: 24.10.2019

Urheber/-in: Adrian Haueter-Zumbühl / Petra Rohrer-Stimming

Mitunterzeichnende:

*M. von E. Karger*  
*P. Rohrer*  
*A. Haueter*  
*S. Schneide*  
*Ph. St. J. K. P. H. M. J. W.*

~~John Paul~~

J. Justice

D. King

T. Bassor

~~John~~

W. King

S. Burd

J. Miller

Thomas T. King

S. King

~~R. Miller~~

U. King

C. King

T. Miller

~~W. King~~

P. King

V. King

M. King

R. Seiler

~~Miller~~

~~Miller~~

Miller

Miller

Miller

Miller